

Die Grundsätze

Junge Menschen wollen ganz selbstverständlich - schon vor dem Schuleintritt - alles lernen, was sie zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben brauchen. Sie lernen Laufen und Sprechen, weil die sie umgebenden großen Menschen auch laufen und sprechen. Ebenso erkennen sie, dass andere Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen für das Leben in unserer Gesellschaft wichtig sind.

Der Lernweg jedes Menschen knüpft an seinen Erfahrungen und Interessen an. Im Vertrauen in die natürliche Neugier und den Drang die Welt zu begreifen, wollen wir Schüler*innen auf ihren individuellen Lernwegen begleiten und ihnen ermöglichen, ihre innewohnenden Potentiale zu entfalten. Dabei respektieren wir ihre körperlichen, geistigen und seelischen Bedürfnisse und begegnen ihnen auf Augenhöhe.

Konzeptionell orientieren wir uns an den Sudbury-Schulen und anderen Demokratischen Schulen, an denen das Lernen ohne Lehrplan praktiziert wird. Wir gehen eigene Wege, um die im Kerncurriculum des Landes Niedersachsen formulierten Kompetenzen umzusetzen: Schüler*innen organisieren ihr Lernen selbstständig. Sie entscheiden was, wann, wie, wo und mit wem sie lernen.

Seit Langem ist aus der Erziehungswissenschaft und der Psychologie bekannt und auch

aktuelle Ergebnisse aus der neurowissenschaftlichen Forschung bestätigen, dass Lernen nur dann nachhaltig stattfindet, wenn ein akutes Lerninteresse befriedigt wird. Deshalb wählen die Schüler*innen die Lerninhalte, Lernmittel und Lernwege selbst aus, lernen voneinander in altersgemischten Zusammensetzungen und haben so viel Zeit, sich mit den gewählten Inhalten zu beschäftigen, wie sie es möchten. Sie entwickeln ihren eigenen Lernstil, können Tätigkeiten beliebig oft wiederholen, Fehler machen und Probleme selbst lösen. Unterstützt werden sie in diesem Prozess von selbstgewählten Mentoren.

Die Schüler*innen können sich frei in der Schule bewegen. Die Grenzen liegen dort, wo die Freiheit des Anderen eingeschränkt oder die in der Schulversammlung beschlossenen Regeln überschritten werden.

In der wöchentlichen Schulversammlung werden alle für den Schulalltag relevanten Entscheidungen gemeinsam - unabhängig von Alter oder Erfahrungen - im Konsens getroffen. Dort lernen junge Menschen Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Wir fühlen uns der Nachhaltigkeit verpflichtet, sowohl ökologisch und sozial als auch wirtschaftlich und wollen in möglichst allen Bereichen des Schullebens diesen Aspekt mitdenken.

Das Ziel

Das Ziel ist es, sich in dieser Schule mit einer guten Grundlage für ein selbstbestimmtes glückliches Leben und eine positive Einstellung zum Lernen auszustatten, um die eigene Zukunft in einer komplexen Gesellschaft mit Zuversicht in die Hand nehmen zu können.

Die Umsetzung

Zunächst planen wir, einen Antrag für eine Grundschule zu stellen und anschließend einen Antrag für eine weiterführende Schule.

Geplant ist eine wachsende Schule mit mindestens 15 Kindern zu Beginn und bis zu 100 Kindern in den Folgejahren im Alter zwischen 6 und 16 Jahren. Wir bereiten Schüler*innen auf anerkannte Abschlüsse (Haupt- und Realschulabschluss) vor. Die Abschlüsse selbst können dann extern abgelegt werden.

Für das erste Schuljahr nach der Genehmigung wird die Aufnahme von Schüler*innen im Alter zwischen 6 und 9 Jahren angestrebt.

Da die Schule in freier Trägerschaft in den ersten 3 Jahren ohne staatliche Mittel und in den darauf folgenden Jahren nur zum Teil mitfinanziert wird, wird ein Schulgeld unumgänglich. Um trotzdem allen Schüler*innen das Lernen an dieser Schule zu ermöglichen, wird ein solidarisches Schulgeld angestrebt.



Geplant ist eine flexible Regelung der Anwesenheitszeiten in der Schule zwischen 8 Uhr und 15:30 Uhr, mit einer Kernlernzeit bis 13 Uhr.

Im Schulalltag sind verschiedene Aktivitäten und Lernmethoden denkbar: Freiarbeit, Angebote von Erwachsenen oder Kindern, Exkursionen und Reisen, Projekte, klassischer Unterricht, Rollenspiele, Werkstattarbeit, Geschichten schreiben, vorlesen und hören und vieles mehr, dass sich spontan oder geplant aus dem Schüler*inneninteresse ergeben kann.

Die Lernmaterialien werden in Lerninseln gebündelt und sind frei zugänglich. Die Räume sind als Funktionsräume geplant (Küche, Atelier, Werkstatt, Ruheraum, Bibliothek...).

Wir suchen ein Schulgebäude im Stadtgebiet oder stadtnahem Randgebiet von Lüneburg. Das Außengelände sollte Platz bieten für Spielplatz, Sport, Schulgarten, Freiraum für „Baustellen“ zur Verwirklichung von Projekten und Rückzugsmöglichkeiten.

Kontakt:

Demokratische-Schule-Lueneburg@web.de

! Erste Infoveranstaltung !

Filmvorführung mit anschließender Diskussion

Wann?

Mittwoch 22.06.2016
Einlass 19 Uhr
Beginn 20 Uhr

Wo?

FREIRAUM Lüneburg
(Salzstraße 1)

Gezeigt wird der Film
Schools of Trust

„Schools of Trust“ ist ein gefühlvoller und persönlicher Einblick hinter die Kulissen neuartiger Lernorte auf der ganzen Welt.

Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern berichten vom ungewöhnlichen Schulleben an Demokratischen Schulen.

Demokratische Schule Lüneburg

Eine Gründungsinitiative stellt sich vor:

Wir gründen eine Schule in freier Trägerschaft, in der interessengeleitetes, selbstbestimmtes Lernen in einer überschaubaren Gemeinschaft möglich ist und junge Menschen sich als selbstwirksam und gleichberechtigt erleben.

